

MEDIENINFORMATION

Jahresprogramm 2016 der Tiroler Landesmuseen

Sieben Sonderausstellungen, zwei Projekte mit interventivem Charakter, über 20 Konzerte sowie ein reichhaltiges Angebot für Schulen und Kindergärten stehen im Jahr 2016 auf dem Programm der Tiroler Landesmuseen. Trotz der intensiven Vorbereitungen für die Übersiedelung der Depotbestände in das sich gerade in Bau befindende Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) präsentiert das Ferdinandeum zwei große Ausstellungen: im Sommer eine Schau mit herausragenden Porträts der Renaissance, im Herbst Karikaturen von Paul Flora. Im Studio gibt Sabine Groschup Einblick in ihre Auseinandersetzung mit John Cage. Unter dem Titel „Raus mit der Kunst!“ können Interessierte die laufenden Arbeiten für den Umzug ins SFZ mitverfolgen. Das Volkskunstmuseum startet mit einer Trilogie zur Migrationsgeschichte Tirols. Außerdem gewährt es einer Südtiroler Künstlerin und einem irischen Künstler Raum, sich in zwei sehr unterschiedlichen Projekten kritisch mit Volkskultur und Traditionen auseinander zu setzen. Das Zeughaus beleuchtet in einer Ausstellung Aspekte der historischen Entwicklung des Spielens. Im Kaiserjägermuseum steht anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Tiroler Kaiserjäger deren Geschichte im Mittelpunkt.

„Die Vorbereitungen für die Übersiedelung unserer Depotbestände in das Sammlungs- und Forschungszentrum sind voll angelaufen. Das Konservieren, Ordnen und fachgerechte Verpacken der Objekte nimmt viel Platz in Anspruch. Insofern präsentiert sich die Schausammlung im Ferdinandeum die nächsten Monate auf einer verkleinerten Ausstellungsfläche. Trotzdem zeigen wir im nächsten Jahr hier zwei große Sonderausstellungen. Höhepunkt im Programm 2016 ist eine umfangreiche Schau mit hochkarätigen Porträts der Renaissance mit zahlreichen Leihgaben aus international großen Häusern. Im Herbst steht Paul Flora als Karikaturist im Fokus. Diese Ausstellung erfolgt in Kooperation mit der Klockerstiftung“, äußert sich PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen, zum Ausstellungsprogramm 2016.

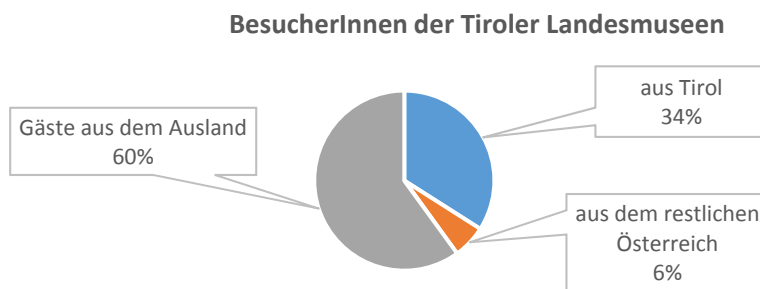
„Ab Sommer 2016 gibt es für die Besucherinnen und Besucher des Ferdinandeums die Möglichkeit, die laufende Bearbeitung der Objekte und den Fortschritt des Umzugs mitzuverfolgen. Nach einem Probetrieb im Sommer 2017, der zur Stabilisierung des Klimas dient, soll das SFZ im anschließenden Herbst nach und nach gefüllt werden“, erklärt Meighörner.

„In den weiteren Häusern der Tiroler Landesmuseen – im Volkskunstmuseum, in der Hofkirche, im Zeughaus und im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum – stehen alle Ausstellungsflächen uneingeschränkt zur Verfügung. Dort sind weitere fünf Sonderausstellungen und Projekte zu Themen wie die ideologische Vereinnahmung von Traditionen oder die Kulturgeschichte des Spielens geplant“, so Meighörner weiter.

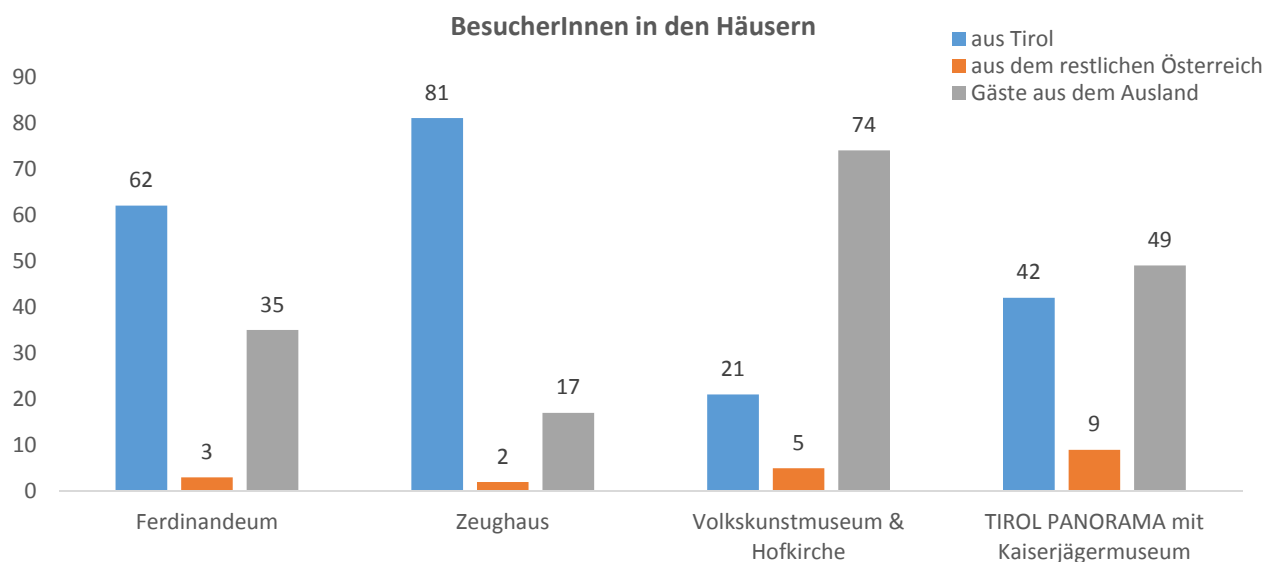
60 Prozent der BesucherInnen aus dem Ausland

Bis zum Ende des Jahres 2015 rechnet der Direktor mit 320.000 BesucherInnen in den vier Museen und der Hofkirche. „Die einheimischen Museumsbesucherinnen und -besucher sowie die touristischen Gäste sind für die Tiroler Landesmuseen gleichermaßen wichtig“, betont Meighörner. Rund 34 Prozent der

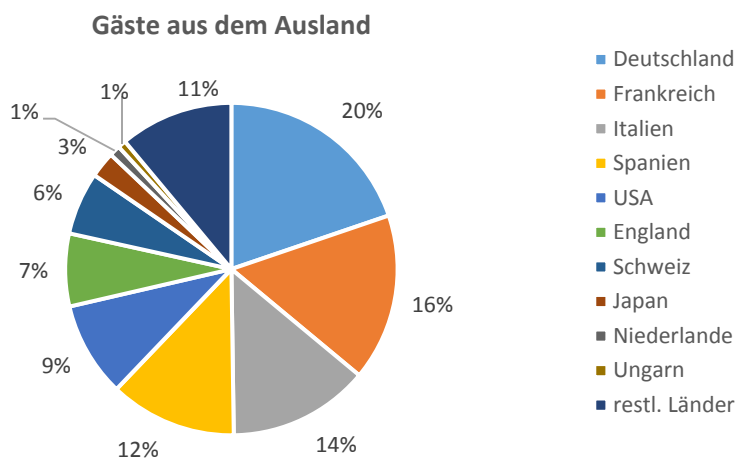
BesucherInnen wohnen in Tirol. Nur 6 Prozent der MuseumsbesucherInnen kommen aus den restlichen Bundesländern Österreichs. Ca. 60 Prozent sind TouristInnen aus dem Ausland.



Das Ferdinandeum und das Zeughaus werden verstärkt von TirolerInnen besucht. Hier liegt der Anteil bei 62 bzw. 81 Prozent. Das Volkskunstmuseum und die Hofkirche ziehen überwiegend TouristInnen (74%) an. Im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum ist das Verhältnis zwischen BesucherInnen aus Tirol (42%) bzw. Gästen aus dem Ausland (49%) relativ ausgeglichen.



Die Hälfte der BesucherInnen aus dem Ausland verteilt sich auf die Länder Deutschland (20%), Frankreich (16%) und Italien (14%). Zwischen 12 und 6 Prozent des touristischen Publikums kommen aus Spanien, den USA, England und der Schweiz.



Das Ausstellungsjahr 2016

Den Ausstellungsreigen 2016 eröffnet eine Schau im Kaiserjägermuseum. Der Alt-Kaiserjägerclub und die Bergiselstiftung beleuchten die Geschichte der Tiroler Kaiserjäger anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Truppenkörpers (15.1.2016 – 22.1.2017).

Drei Ausstellungen und Projekte werden von zeitgenössischen KünstlerInnen bestritten: Sabine Groschup zeigt im Ferdinandeum ihr 2013 erstmals realisiertes Ausstellungsprojekt (JC{639}), das aus einer Auseinandersetzung mit John Cage hervorging. Groschup verbindet in dieser Arbeit Stilmittel der filmischen Dokumentation mit künstlerischer Montage sowie strenge strukturelle Vorgaben mit einem spielerischen Zufallsprinzip (4.3. – 12.6.2016).

Gabriela Oberkofler, 2014 mit dem Paul-Flora-Preis ausgezeichnet, zieht es ins Volkskunstmuseum. Sie zeigt nicht nur ihre Arbeiten, die sich mit der sogenannten Volkskultur, Traditionen und landwirtschaftlichen Lebensumständen beschäftigen, sondern wird auch mit der Schausammlung in Beziehung treten (16.12.2016 – 26.3.2017).

Unbequeme Fragen hinsichtlich der Instrumentalisierung von Volkskultur will Gareth Kennedy mit seinem Projekt „Die unbequeme Wissenschaft“ in den historischen Stuben des Volkskunstmuseum stellen (14.10.2016 – 29.1.2017).

Migration in Tirol

Unter dem Titel „Alles fremd – alles Tirol“ thematisiert eine Ausstellung im Volkskunstmuseum, in welcher Weise Kulturkontakte das „Land im Gebirge“ geprägt haben. Die Frage, wer und vor allem wie die vermeintlich „Fremden“ sind, ist eine Frage nach Zugehörigkeit und Zuschreibung und geprägt von vielschichtigen Selbst- und Fremdbildern. Die Schau macht den Auftakt zu einer dreiteiligen Projektreihe zur Migrationsgeschichte Tirols in Zusammenarbeit mit ZeMiT, Land Tirol und Stadt Innsbruck (22.4. – 6.11.2016).

Freude am Spielen

Das Museum im Zeughaus beschäftigt sich in der Ausstellung „Schere, Stein, Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens“ mit der historischen Entwicklung des Spielens. Sie zeigt auf, wie konstant sich verschiedene Spiele über Jahrhunderte gehalten haben. Der Schwerpunkt liegt auf Spielen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Tiroler Spezialitäten wie die Innsbrucker Puppenbühne oder typische Kartenspiele werden ausgestellt (20.5.2016 – 8.1.2017). Das vielfältige Rahmenprogramm zur Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit Schloss Ambras Innsbruck geplant, das in seiner Sommerausstellung Spiele in der Renaissance und im Barock beleuchtet („Spiel! Kurzweil in Renaissance und Barock“, 16.6. – 2.10.2016).

Porträts der Renaissance

Im 16. Jahrhundert waren Porträts für Herrscher, Adelige und Bürger ein wirksames Mittel der Selbstinszenierung. Als Höhepunkt im Ausstellungsjahr 2016 verdeutlicht die Schau „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“ im Ferdinandeum die Entwicklung des Porträts in der Neuzeit. Im Zentrum stehen dabei Werke von drei bedeutenden Renaissancekünstlern: von Bernhard Strigel, einem der wichtigsten Porträtisten Kaiser Maximilians I., Hans Maler, am Innsbrucker Hof und in der Bergbaumetropole Schwaz tätig, und von Marx Reichlich, der in seinen Bildnissen die Brixener Gesellschaft um 1500 widerspiegelt. Neben museumseigenen Werken werden zahlreiche kostbare Leihgaben aus dem In- und Ausland wie etwa aus dem Metropolitan Museum of Art in New York ausgestellt. Zu sehen sind Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und kunstgewerbliche Objekte von Tiroler und süddeutschen Künstlern wie Jakob Seisenegger, Albrecht Dürer, Christoph Amberger, Jörg Breu dem Älteren, Lucas Cranach dem Älteren und dem Jüngeren, Hans Burgkmair dem Älteren oder Hans Wertinger (13.5. – 28.8.2016).

Paul Flora als Karikaturist

Die zweite große Ausstellung im Ferdinandeum ist dem Künstler Paul Flora gewidmet. Die Aufmerksamkeit liegt dabei auf seinen Karikaturen. Zwischen 1957 und 1971 zeichnete Flora über 3.500 Karikaturen für Die Zeit und andere internationale Zeitungen. Seine schlichten, humorvollen politischen Beobachtungen

werden sowohl in einen zeithistorischen als auch künstlerischen Kontext gestellt. Den Kern der Ausstellung bildet ein großes Konvolut von Karikaturen aus der Klockerstiftung (30.9.2016 – 26.3.2017).

Vorbereitungen für die Übersiedelung der Depots

Das Projekt „Raus mit der Kunst!“ im Ferdinandeum macht wissenschaftliche Arbeitsplätze im Museum zum Schauplatz. Es bietet den BesucherInnen die Möglichkeit, RestauratorInnen beim Ordnen, Konservieren und Verpacken von tausenden Objekten für deren Übersiedelung ins Sammlungs- und Forschungszentrum über die Schulter zu blicken. Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen und Kunstgegenstände aus den unterschiedlichen Sammlungen präsentieren sich in wechselnden Kombinationen und entwickeln überraschende Dialoge. Das Publikum kann über ein paar Monate hinweg unbekannte Schätze aus dem Depot entdecken und dem Museum Anregungen für künftige Präsentationen der Schausammlung geben (15.7.2016 – 29.1.2017).

Konzerte, Lesungen und Führungen

Mit festlicher Barockmusik zum Dreikönigstag oder Kompositionen von Johann Zach, Josef Gänsbacher, Ernst Tschiderer und Josef Pembaur sorgt das Konzertprogramm des „musikmuseum“ für musikalische Höhepunkte im nächsten Jahr. Die Broschüre „musikmuseum 2016“ informiert über Musikstücke, Termine, Besetzung und Abonnements.

In der Bibliothek des Ferdinandeum geht die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Einblicke“ mit Schriftsteller Christoph W. Bauer ins neunte Jahr! Zahlreiche neue Publikationen werden dem bibliophilen Publikum vorgestellt.

Die Besucher-Kommunikation bietet über 50 Formate von Workshops, über Programme für Schulklassen, Führungen für SeniorInnen aus Wohnheimen bis zu einem Programm für Asylsuchende an. Um auch Gehörlosen eine Teilnahme an einem geführten Rundgang durch das Museum zu ermöglichen, wird 2016 mehrmals eine Gebärdensprachdolmetscherin die Sonntagsführung begleiten. Dieser Service erfolgt in Kooperation mit der Beratungsstelle für Gehörlose und der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache.

Museums-App

Ab März können sich MuseumsbesucherInnen mit der App „#myFerdinandeum“ mit der Schausammlung im Ferdinandeum und einer Auswahl an Objekten aus dem Depot spielerisch auseinandersetzen, diese als Audioführung nutzen oder wie ein/eine KuratorIn einen ganz persönlichen Raum im Museum gestalten. Aus dem Umgang mit der App wollen die Tiroler Landesmuseen Erkenntnisse über die Nachfrage und Beliebtheit von Ausstellungsobjekten gewinnen, die in die Neukonzeption des Ferdinandeum einfließen sollen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum	Di – So 9 – 17 Uhr
Bibliothek im Ferdinandeum	Di – Fr 10 – 17 Uhr
Museum im Zeughaus	Di – So 9 – 17 Uhr
Tiroler Volkskunstmuseum	Mo – So 9 – 17 Uhr
Hofkirche	Mo – Sa 9 – 17 Uhr, So + Fei 12.30 – 17 Uhr
DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum	Mi – Mo 9 – 17 Uhr

EINTRITTSPREISE 2016

Kombiticket für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen: € 11 / erm. € 8

Einzelticket Hofkirche: € 7 / erm. € 5

Einzelticket DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum: € 8 / erm. € 6

Bergisel-Kombiticket (DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum und Bergiselschanze): € 14

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbrucker Card, Kulturpass Tirol und dem Freizeitticket Tirol

Ermäßigter Eintritt für StudentInnen bis 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen ab 10 Personen, mit Ö1-Club Card, ÖBB Vorteilscard u. a.

Mit den IVB und einem IVB Wochen-, Monats- oder Zeitticket: Bei einem Besuch zu zweit zahlt nur eine Person Eintritt. (Vereinbarung gültig für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen)

FÜHRUNGEN

regelmäßig Führungen zu Sonderausstellungen und durch die Sammlungen

Preis: Eintritt + Führungsbeitrag € 2

GRUPPEN

Auf Wunsch Gruppenführungen in Deutsch und Fremdsprachen möglich.

Führungspauschale:

Deutsch € 70/90 (60/90 min) + Eintritt

Englisch und Italienisch € 90/110 (60/90 min) + Eintritt

Gruppengröße: max. 30 Personen

Ermäßigter Eintritt für Gruppen ab 10 Personen

Infos unter T +43 512 594 89-111, info@tiroler-landesmuseen.at

MEDIENGUIDE

in Deutsch, Englisch und Italienisch im Zeughaus

in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch im Ferdinandeum, im Tiroler Volkskunstmuseum und in der Hofkirche;

in Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum ohne Aufpreis erhältlich (solange verfügbar)

WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

AUSSTELLUNGSÜBERSICHT 2016

LAUFENDE SONDERAUSSTELLUNGEN

Clemens Fürtler – Bildmaschine 07

bis 31. Jänner 2016

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Was Hänschen nicht lernt...

27. November 2015 – 13. März 2016

Museum im Zeughaus

Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz

4. Dezember 2015 – 3. April 2016

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Geschenke und Präsente

11. Dezember 2015 – 21. Februar 2016

Tiroler Volkskunstmuseum

NEUE SONDERAUSSTELLUNGEN

200 Jahre Tiroler Kaiserjäger 1816 – 2016

15. Jänner 2016 – 22. Jänner 2017

Eröffnung: 14. Jänner, 18 Uhr

DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Seit 100 Jahren betreuen Traditionsvereine das Vermächtnis der Tiroler Kaiserjäger. Dazu gehört das Studium der Friedens-, Formations- und Einsatzgeschichte der Truppen. Die Geschichte der Kaiserjäger ist eng verbunden mit der Geschichte Tirols und der Jägertruppe in der österreichischen und ungarischen Monarchie. Die Kaiserjäger bestanden von 1816 bis 1918 und rekrutierten sich aus dem Kronland Tirol-Vorarlberg. Zum 200-jährigen Jubiläum der Gründung des Truppenkörpers wird den BesucherInnen die Entstehungsgeschichte und das Regimentsleben näher gebracht. Ebenso werden die organisatorischen Veränderungen sowie die militärischen Einsätze im Kontext der politischen Ereignisse thematisiert.

Sabine Groschup

(JC{639}) ½ Edition

4. März – 12. Juni 2016

Medienpräsentation: 3. März, 10 Uhr

Eröffnung: 3. März, 18 Uhr

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Das Werk von Sabine Groschup changiert zwischen bildender Kunst und Animation, Dokumentation und Schriftstellerei sowie Medien und Klangkunst. In der Schau im Ferdinandeum zeigt die Künstlerin das 2013 erstmals realisierte Ausstellungsprojekt (JC{639}), basierend auf ihrem gleichnamigen Experimentalfilm von 2012. Hervorgegangen aus einer Auseinandersetzung mit der künstlerischen Methodik von John Cage, speziell mit der Aufführung seiner Komposition ORGAN²/ASLSP beim John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt in Halberstadt, Sachsen-Anhalt, verbindet die Künstlerin in dem Projekt Stilmittel der filmischen Dokumentation mit künstlerischer Montage sowie strenge strukturelle Vorgaben mit einem spielerischen Zufallsprinzip und ihrer Affinität zur Klangkunst.

Alles fremd – alles Tirol

22. April – 6. November 2016

Medienpräsentation: 21. April, 10 Uhr

Eröffnung: 21. April, 18 Uhr

Tiroler Volkskunstmuseum

Ob durch Handwerk, Handel oder Reisen: der Kontakt mit anderen Ländern prägt und verändert Menschen und ihre Kultur. Wissen wird angeeignet, Techniken übernommen, Äußeres nachgeahmt oder in die eigene Kultur übersetzt. Selbst regional verankerte, ortstypische Kultur hat deshalb eine überregionale, ja globale Dimension. Die Frage, wer und vor allem wie die „Anderen“ sind, ist eine Frage nach Identität und Zugehörigkeit und geprägt von vielschichtigen Selbst- und Fremdbildern. Anhand zahlreicher Beispiele thematisiert die Ausstellung, in welcher Weise Kulturkontakte das „Land im Gebirge“ geprägt haben. Auftakt eines Projekts zur Migrationsgeschichte Tirols in Zusammenarbeit mit ZeMiT, Land Tirol und Stadt Innsbruck.

Nur Gesichter? Porträts der Renaissance

13. Mai – 28. August 2016

Medienpräsentation: 12. Mai, 10 Uhr

Eröffnung: 12. Mai, 18 Uhr

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im Zentrum der Ausstellung steht das Porträtschaffen von drei bedeutenden Künstlern: Bernhard Strigel gilt als der wichtigste Porträtist Kaiser Maximilians I., Hans Maler fand am Innsbrucker Hof und in der Bergbaumetropole Schwaz einen zahlungskräftigen Kundenkreis. Die Bildnisse von Marx Reichlich spiegeln die Brixener Gesellschaft um 1500 wider. Herrscher, Adelige und Bürger nutzten das Porträt in der frühen Neuzeit als wirksames Mittel der Selbstinszenierung. Heute würde man diese Art der Präsentation wohl unter dem Begriff „Self-Fashioning“ zusammenfassen. Thematisiert werden kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte wie Auftraggeber oder Attribute, die viel über die gesellschaftliche Stellung der Porträtierten oder deren Berufe verraten. Gezeigt werden sowohl museumseigene Werke als auch zahlreiche Leihgaben aus dem In- und Ausland. So sind Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und kunstgewerbliche Objekte von Tiroler und süddeutschen Künstlern wie Jakob Seisenegger, Albrecht Dürer, Christoph Amberger, Jörg Breu dem Älteren, Lucas Cranach dem Älteren und dem Jüngeren, Hans Burgkmair dem Älteren oder Hans Wertinger zu sehen.

Schere, Stein, Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens

20. Mai 2016 – 8. Jänner 2017

Medienpräsentation: 19. Mai, 10 Uhr

Eröffnung: 19. Mai, 18 Uhr

Museum im Zeughaus

Das Spielen zählt zu den ältesten Ausdrucksformen der menschlichen Kultur. Es ist bemerkenswert, wie konstant sich verschiedene Spiele über Jahrtausende gehalten haben. So bereitet etwa das Mühlespiel seit der Zeit des alten Ägyptens bis heute, inzwischen auch in digitaler Form, Vergnügen. Die Ausstellung zeigt Aspekte der historischen Entwicklung des Spielens, erinnert Ältere an Spiele aus ihrer Kindheit und stellt Jüngeren vergessene Spiele vor. Auch Tiroler Spezialitäten wie die Innsbrucker Puppenbühne oder typische Kartenspiele werden ausgestellt.

Gabriela Oberkofler

16. Dezember 2016 – 26. März 2017

Medienpräsentation: 15. Dezember, 10 Uhr

Eröffnung: 15. Dezember, 18 Uhr

Tiroler Volkskunstmuseum

Die Zeichnungen von Gabriela Oberkofler muten wie Metamorphosen an. Motive wie Insekten und Pflanzen verwandeln sich auf dem Blatt und hören nicht auf, sich zu bewegen, solange sie jemand betrachtet. Oberkofler beschäftigt sich u. a. mit der sogenannten Volkskultur, mit Traditionen, Landschaften und landwirtschaftlichen Lebensumständen. Für ihre Zeichnungen wurde sie 2014 mit dem Paul-Flora-Preis geehrt. Oberkofler, 1975 in Jenesien bei Bozen geboren, absolvierte die Staatliche Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, wo sie heute lebt. Die Künstlerin fällt insbesondere durch ihre

zeichnerische Arbeit auf. Teil der Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum sind auch Interventionen in der Schausammlung.

Paul Flora. Karikaturen

30. September 2016 – 26. März 2017

Medienpräsentation: 29. September, 10 Uhr

Eröffnung: 29. September, 18 Uhr

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Zwischen 1957 und 1971 zeichnete Paul Flora über 3.500 Karikaturen für Die Zeit und ist auch für andere internationale Zeitungen als Karikaturist tätig. Schlicht und humorvoll bringt Flora scharfe politische Beobachtungen auf den Punkt. Dennoch gibt er sich stets Mühe, sein zeichnerisches Werk nicht auf diese Tätigkeit reduzieren zu lassen. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf seine Karikaturen, um sie nicht nur in einen zeithistorischen, sondern auch in einen künstlerischen Kontext zu stellen. 45 Jahre nachdem Flora seine Arbeit für Die Zeit eingestellt hat, gibt es immer weniger Zeitungsleser, die Flora vor allem als Karikaturist sehen. Höchste Zeit also, die Relevanz dieser Blätter unter die Lupe zu nehmen. Den Kern der Ausstellung bildet ein großes Konvolut von Karikaturen aus der Klockerstiftung.

INTERVENTIONEN / PROJEKTE

Raus mit der Kunst!

15. Juli 2016 – 29. Jänner 2017

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Die Depots der Tiroler Landesmuseen platzen aus allen Nähten. Unter dem Namen Sammlungs- und Forschungszentrum entsteht in Hall ein beeindruckendes neues Haus mit Depoträumen und wissenschaftlichen Arbeitsplätzen. Millionen von Objekten werden in den nächsten 15 Monaten für den Transport vorbereitet: Die Gegenstände werden für die Übersiedelung konserviert, geordnet und verpackt. Diese Maßnahmen bieten die Gelegenheit, die Kulturgüter neu zu entdecken. Ehe sie den Weg nach Hall antreten, präsentieren sich ausgewählte Objekte aus allen Sammlungen in wechselnden Kombinationen und entwickeln überraschende Dialoge. BesucherInnen erhalten Einblick in die laufende Bearbeitung der Gegenstände und den Fortschritt des Umzugs.

Die unbequeme Wissenschaft

14. Oktober 2016 – 29. Jänner 2017

Tiroler Volkskunstmuseum

Die Dokumentation von Volkskultur in Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg war geprägt von ideologisch geleiteten Wissenschaftlern. Italienische Geografen und österreichische Volkskundler wollten jeweils die „wahren Ursprünge“ von Kultur und Bevölkerung dokumentieren. Dieses schwierige Kapitel, das mit Ettore Tolomei, dem Leiter des Commissariato Lingua e Cultura per l'Alto Adige, beginnt und bis zur Kulturkommission des NS-Ahnenerbes reicht, nimmt der irische Künstler Gareth Kennedy zum Anlass, auf kreative Weise unbequeme Fragen zu stellen. Protagonisten erweckt er durch Holzmasken zum Leben. Die Präsentation macht die aus Südtirol stammenden Stuben im Volkskunstmuseum zu einem Raum der Diskussion über die Entstehung von Traditionen und Instrumentalisierung von Volkskultur. In Kooperation mit dem Künstlerhaus Büchsenhausen.